Der Nachbrenner

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **47 (1972)**

Heft 12

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

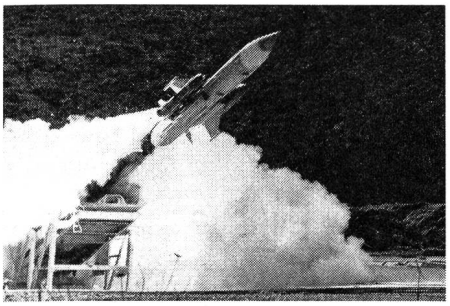
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

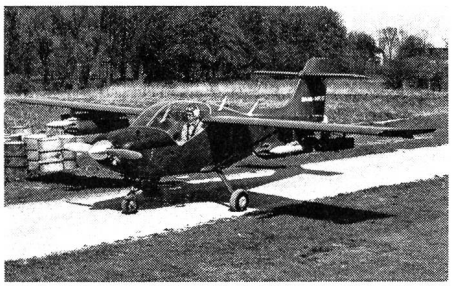
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



der Anflugphase eine Inertialplattform, und ein aktiver Radarzielsuchkopf sichert die Lenkung im Endanflug. Der 4,82 m lange und etwa 700 kg (Gefechtskopf 200 kg) schwere Flugkörper kann sowohl von Kriegsschiffen, Helikoptern und Starrflüglern als auch von der Küste aus verschossen werden, ohne dass grössere Modifikationen notwendig sind. Als Startrampe dient der Lager- und Transportcontainer. ka

*



Neben sämtlichen Aufgaben der Grundschulung von Piloten kann der neueste Saab-Entwurf MFI-17 auch zur Leicht-Erdkampfunterstützung aus der Luft eingesetzt werden. Bei solchen Kampfmissionen ist es möglich, an sechs Flügelstationen bis zu 300 kg Waffen aller Art, darunter drahtgesteuerte Bantam-PAL und ungelenkte Raketen, mitzuführen. Das voll kunstflugtaugliche Flugzeug wird von einem 200-PS-Lycoming-Motor angetrieben und erreicht damit beim Einsatz als Grundschultrainer u. a. folgende Leistungen: Maximale Geschwindigkeit 238 km/h, Gipfelhöhe 6950 m, Startstrecke 85 m und Landestrecke 115 m. Als Start- und Landeplatz genügen eine Strasse oder eine unvorbereitete Graspiste. Man darf gespannt sein, ob sich diese Saab-Konzeption auf dem Weltmarkt durchsetzen wird. ka

*

Der Nachbrenner . . .

Mit Ausnahme einiger Anlagen in der Türkei und in Griechenland ist das Luftverteidigungssystem NADGE der NATO beendet ● Die französische Armee beschloss die Einführung des leichten, drahtgesteuerten Panzerabwehrsystems Milan ● Die australische Armee erhielt die ersten IR-gesteuerten General-Dynamics-Einmann-Fliegerabwehrraketen Redeye ● Weitere Mehrzweckkampfflugzeuge MiG-21 und Fliegerabwehrlenkwaffen SAM-3 lieferte die Sowjetunion an Syrien ● Ägypten möchte in Grossbritannien Tieffliegerabwehrlenkwaffen Rapier und Jaguar-Kampfflugzeuge kaufen ● Der erste von 16 bestellten Jagdbombern Mirage III wurde mit Hilfe eines Transporters C-160 Transall nach Brasilien gebracht ● Die erste Luft-Boden-Lenkwaffe AGM-65 A Maverick wurde am 15. September 1972 von einem Kampfflugzeug F-4 Phantom aus gegen einen Panzer M-41 verschossen und erzielte einen Volltreffer ● Während rund 46 000 Stunden standen die Transporter C-160 Transall der westdeutschen Bundesluftwaffe bis heute im Flugeinsatz ● Das Naval Air Systems Command erteilte der Columbus Aircraft Division einen 16,1-Millionen-Dollar-Auftrag für die Produktion weiterer 24 Düsentrainer T-2 C Buckeye ● Die Euromissile, eine Tochtergesellschaft der MBB/Aerospatiale, wählte Hughes/Boeing als Lizenznehmer für das Tieffliegerabwehrsystem Roland in den USA aus ● Der erfolgreiche Erstflug des Northrop F-5 E Tiger II fand am 11. August 1972 auf dem Luftwaffenstützpunkt Edwards statt. ● ka

Leserbriefe

Enttäuscht?

Ich bin, offen gestanden, enttäuscht, dass Sie sich weder zum skandalösen Entscheid in der Flugzeugbeschaffung noch zur Frage des Verzichts auf die Kavallerie geäussert haben. Ein klärendes Wort des Redaktors wäre wohl am Platze gewesen — oder durften Sie etwa nicht?

Hptm H. M. in K.

Was Ihre Frage anbetrifft, lieber Leser, wüsste ich nicht, wer mir ein solches Wort hätte verbieten können. Bei uns wird weder Druck ausgeübt noch zensuriert. Aber Sie vergessen, dass wir eine Monatszeitschrift sind, und ein Kommentar unserseits hätte erst erscheinen können, wenn — um in der Sprache der Kavalleristen zu reden — der Mist bereits geführt war. Zum anderen hat die Tagespresse beide Probleme derart einlässlich behandelt, dass sich jeder Staatsbürger seine Meinung selbst bilden konnte. Damit Sie aber trotzdem wissen, welchen Standpunkt der Redaktor einnimmt, diene Ihnen folgendes:

Zur Flugzeugbeschaffung hat mich nicht a priori der Entscheid des Bundesrates schockiert, sondern dessen Begründung und die Art, wie er zustande gekommen ist. Meine Sympathie gehört dem zurückgetretenen Rüstungschef, dessen Interview in der «Schweizer Illustrierten» vom 19. September 1972 ein grelles Licht auf jene wirft, die für das Debakel verantwortlich sind.

Zur Abschaffung der Kavallerie habe ich mehr als einmal geschrieben, dass die Reiterei im modernen Krieg nichts mehr zu suchen hat. Dass die Militärkommission und das Parlament zu einem faulen Kompromiss Hand geboten haben, hat den Glauben in unsere militärischen Anstrengungen schwer erschüttert.

(Inzwischen hat ja auch der Kdt der Fl und Flab Trp demissioniert.)

Mehr ist von mir aus dazu nicht zu sagen.

Blick über die Grenzen

Bundesrepublik Deutschland

Die Bundeswehr modernisiert ihr Waffenarsenal

Mit einer neuen Rüstungskonzeption wartet das westdeutsche Verteidigungsministerium auf. Basierend auf der NATO-Studie «AD 70», hat es einen Bewaffnungsplan für die nächsten Jahre aufgestellt. Darin ist vor allem festgelegt, welche Waffentypen ausgemustert und durch Neuentwicklungen ersetzt werden. Grundsätzlich geht man auf der Bonner Hardthöhe von einer weiteren Überlegenheit der Warschauer-Pakt-Mächte im konventionellen Bereich aus, die jedoch mit Hilfe der verbesserten Rüstung weiter zugunsten der NATO abgebaut werden soll.

Beim Heer entwickelt die Bundesrepublik gemeinsam mit Frankreich die Raketen Hot und Milan. Sie sollen die Bewaffnung des Heeres ergänzen. Die Hot wird vom Fahrzeug aus abgeschossen, die Milan als Schulterwaffe verwendet. Auch leichtere Panzerabwehrraketen werden entwickelt. So soll dem Heer Mitte dieses Jahrzehnts neben den Kanonenjagdpanzern ein breites Spektrum von Panzerabwehrraketen, die bei hoher Treffgenauigkeit Reichweiten von 300 bis 4000 m haben und leicht zu bedienen sind, zur Verfügung stehen.

Bis Anfang 1974 werden insgesamt 2173 Kampfpanzer vom Typ Leopard beschafft sein. Etwa zum gleichen Zeitpunkt wird die 1970 begonnene Nachrüstung dieses Panzers mit einer Waffenstabilisierung, die das Schiessen während der Fahrt gestattet, abgeschlossen. Schliesslich ist die Weiterentwicklung des Kampfpanzers Leopard (Leopard II) in Arbeit. Bis 1974 soll der Schützenpanzer Marder den HS 30 ersetzen. Als gepanzertes Gruppenfahrzeug für zehn Mann Besatzung kann er mit dem Leopard auf dem Gefechtsfeld Schritt halten und ihn mit auf- oder abgesessener Mannschaft unterstützen.

Neue Radspähpanzer sollen die veralteten Aufklärungsfahrzeuge des Typs Hotchkiss ablösen. Zum Schutz der Kampfverbände auf dem Gefechtsfeld gegen Angriffe aus der Luft erhält das Heer in den Jahren 1975 bis 1977 den Flak-Panzer I (35 mm) auf Leopard-Fahrgestell. Er ersetzt den 40-mm-Flak-Panzer M 42. 20-mm-Maschinenkanonen ergänzen die Flugabwehr des Heeres. Eine sich selbst ins Ziel steuernde Flugabwehrrakete (Fliegerfaust) — die amerikanische Red-Eye — wird als Einmannwaffe bei den Flab-Bataillonen eingeführt.

Die Streitkräfte sollen neue Radfahrzeuge erhalten, von denen gleiche Bauteile in zivilen und militärischen Fahrzeugen Verwendung finden können. Das ermöglicht eine rationellere Fabrikation und Instandhaltung. Die Luftbeweglichkeit des Heeres wird mit Hilfe mittlerer Transporthubschrauber vom Typ CH-53 A grösser. Erste Exemplare befinden sich zurzeit in der Auslieferung. Sie ergänzen die leichten Transporthubschrauber vom Typ Bell UH-1 L, die sich bereits bei der Truppe befinden.